

---

## Jahresbericht 2007 des Präsidenten

Einen Jahresbericht zu Papier bringen, heisst wohl auch: In Gedanken zurückblicken, Erinnerungen heraufbeschwören, Veranstaltungen kritisch hinterfragen. Entsprach das von einigen wenigen ausgeheckte Programm den Erwartungen der Mitglieder der Rätischen Vereinigung für Familienforschung? Kam die eigentliche „Familienforschung“ nicht zu kurz, der Gedankenaustausch zwischen bestandenen Familienforscherinnen und interessierten, hilflosen Anfängern?

Wir haben versucht, Ihnen im Berichtsjahr ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm anzubieten. Zum ersten Mal in der noch jungen Geschichte unserer Vereinigung arbeiteten wir dabei mit der Historischen Gesellschaft von Graubünden HGG zusammen, die zum Teil ähnliche Ziele wie die RVFF verfolgt.

Im Anschluss an die 8. Hauptversammlung gab uns Peter Burkhard einen Einblick in seine oft dedektivische Forschungsarbeit über die gut 300 Thurgauer Auswanderer in den kurpfälzischen Kraichgau nach dem Dreissigjährigen Krieg. Im Rahmen eines grösseren Projektes versucht Peter Burkhard den oft verschriebenen Herkunftsbezeichnungen und Namensformen eine urkundlich fassbare Person gegenüberzustellen. Anfangs Juni besichtigten wir die kürzlich restaurierte Kapelle Maria Madleina in Gula und besuchten anschliessend die historische Schmiede-Werkstatt von Arnold Giger in Schnaus. Mit sichtlicher Begeisterung zeigte uns Ueli Giger, wie sein Urgrossvater den einst über die Landesgrenzen hinaus bekannten Schnauser Pflug herstellte.

Die drei Herbstveranstaltungen zusammen mit der HGG standen im weitesten Sinne im Zeichen der Familien- oder Personengeschichte. Eine nachmittägliche Exkursion führte uns Ende September nach Luzein, wo Ludmila Seifert-Uherkovich und Florian Hitz in der stimmungsvollen Dorfkirche ins Thema „Junker am Berg – zwischen Herrenhaus und Bauernhof“ einführten. Anschliessend öffneten uns ihre jetzigen Besitzer die Türen von zwei Wohnhäusern der Familie von Sprecher. Im November referierte Anna-Maria Deplazes-Haefliger über „Kleine Adelshäuser im Engadin und Vinschgau“ und zeigte wie die Scheck, Planta und Rathgeb durch eine kluge Politik Einfluss, Macht und Besitz vermehrten und stärkten. Der Schreibende bestritt die dritte Veranstaltung mit einem Zwischenbericht zur Auswanderung der Bündner Kaffeewirte und Zuckerbäcker.

Am 9. Oktober führte unser Vorstandsmitglied und bewährte Churer „Fremdenführer“ Gion Alig eine Schar interessierter Mitglieder der RVFF durch die

Altstadt von Chur. Im Januar trafen wir uns im Institut des „Dicziunari Rumantsch Grischun“, wo Chefredaktor Carli Tomaschett einen fesselnden Einblick in die Tätigkeit dieser Forschungsstätte gab. Die letzte Veranstaltung im Berichtsjahr fiel leider wegen Erkrankung des Referenten kurzfristig aus.

Im vergangenen Vereinsjahr durften wir sieben neue Mitglieder begrüßen. Durch den Tod verlor die Rätische Vereinigung für Familienforschung ihr Ehrenmitglied August G. Müller-Wenger (1921-2007), Chur, Initiant und erster Präsident der Vereinigung, und mit Walter Ulrich Hartmann-Gysin (1914-2007), Chur, ein Gründungsmitglied. Die RVFF zählt heute 99 Mitglieder.

Das Mitteilungsblatt erschien viermal und stand – was Gestaltung, Papier und Farbe anbelangt – in einer „Versuchsphase“. Die Redaktion besorgte Ursulina Parli in gewohnt sorgfältiger Art. Einige Beiträge stammen aus der Vorstandsrunde. Eine stärkere Beteiligung unserer Mitglieder am Inhalt des Mitteilungsblattes wäre durchaus erwünscht!

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen, die vor allem der Vorbereitung der Veranstaltungen dienten. Wieder durften wir die Gastfreundschaft des Staatsarchivs Graubünden in Chur in Anspruch nehmen, wofür an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Da die RVFF im Internet präsent ist, dürfen oder müssen wir immer wieder Anfragen familiengeschichtlicher Art entgegennehmen, oft solche aus dem Ausland. Manchmal hilft eine kurze Antwort oder eine kleine Recherche weiter, bisweilen kann die zuständige Auskunftsstelle vermittelt werden, ab und zu enttäuschen auch wir die Fragesteller. Mühsam sind solche Anfragen dann, wenn sie breit gestreut werden und sich mehrere Personen an verschiedenen Orten um eine sorgfältige Antwort bemühen.

Meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand danke ich herzlich für das gute Einvernehmen, für ihren Einsatz und ihre Bemühungen für die RVFF, für den aufbauenden Gedankenaustausch und die freundschaftlichen Gespräche.

Der Präsident:

Peter Michael-Caflisch